

Einen grossen Fisch an Land gezogen

ST. URBAN/ROTTAL 40 000 Franken: Diesen Betrag erhält der Verein Karpfen Pur Natur von der Albert Koechlin Stiftung. Der hochdotierte Umweltpreis 2015 lässt Fischliebhaber wie Maikäfer strahlen.

von **Stefan Bossart**

Bewerben, dies kann man sich für den mit 40 000 Franken dotierten und zum zehnten Mal vergebenen Umweltpreis der Albert Koechlin Stiftung nicht. In die Kränze gelangt, wer der unabhängigen Fachjury zu Ohren kommt. Und diese hört gut. Bis in den nördlichsten Zipfel des Kantons Luzern. Unter den 20 Nominierten aus der gesamten Innerschweiz befand sich heuer auch der Verein Karpfen Pur Natur. Vorweggenommen: Dank der als «hervorragend» gewürdigten Arbeit in den letzten neun Jahren zogen die 150 Mitglieder einen grossen Fisch an Land.

Stauende Jury am Teichrand

Vor Ort und ohne Beisein von Vereinsmitgliedern wurde das Wirken von Karpfen Pur Natur unter die Lupe genommen – und gestaunt. «Wir tauchten beim Augenschein in die Welt der Zisterziensermönche ein, deren traditionsreiche Teichbewirtschaftung wieder belebt wurde», sagt Philipp Christen, zuständiger Projektleiter der Albert Koechlin Stiftung. Die Juroren erblickten zudem erstellte Trockenmauern, welche am Teichrand als Rückzugsorte für Reptilien dienen. Oder längst vergessen geglaubte Blüten und Gräser, die sich ihren Platz selbst zurückerobert haben. «Diese Nutzung, im Einklang mit der Natur und im sorgsamsten Umgang mit den Fischen, eignet sich ideal für die Umweltbildung und ermöglicht ein vielfältiges Landschafts- und Naturerlebnis», sagt Philipp Christen.

Ein Preis mit Wirkung

«Die Jury und der Stiftungsrat würden den grössten Fisch verdienen, den wir in den letzten neun Jahren geerntet haben», sagt Manfred Steffen, Projektleiter des Teichprojekts und Mitglied des Vereins Karpfen Pur Natur. Getreu dem Motto: Gutes mit Gutem vergelten.



Einer der Höhepunkte im Vereinsjahr von Karpfen pur Natur: Die Abfischete im Herbst. Foto: zvg

Von Mönchen, Fischen und Idealisten

Den Zisterziensermönchen war es nicht erlaubt, Fleisch von Warmblütlern zu essen (kurioserweise waren Biber ausgenommen; sie galten wegen ihrer Schwimmschwänze als Fische). Damit die Mönche ihren Eiweissbedarf trotzdem decken konnten, betrieben sie im weiten Umkreis des Klosters Teichwirtschaft. Die Zucht der Karpfen erfolgte in Dutzenden, meist mehrere Hektaren grossen Teichen. Im Mittelalter entstand so in St. Urban und Umgebung die vermutlich grösste und weitläufigste Teichlandschaft der Schweiz.

Der Verein Karpfen Pur Natur hat sich zum Ziel gesetzt, diese Tradition neu zu beleben. Er erarbeitet Grundlagen, sucht Standorte, kümmert sich um Finanzierung, Projektführung und Bau der Teiche sowie deren naturnahe Bewirtschaftung. Er gestaltet auch die umliegende Landschaft so, dass die früher nachgewiesene biologische Vielfalt sich erneut etablieren kann und zugleich Lernmöglichkeiten und Erholung bietet. Fünf Teichlandschaften wurden bisher mit Hilfe der Mitglieder und weiterer Freiwilliger errichtet: Äschweiher St. Urban, Houetweiher

Altbüron, Grünbodeweiher Pfaffnau, Eichmattweiher Brittnau und Gfillmoosweiher Rothrist.

Die Idee zum Projekt Karpfen Pur Natur entstand im Partnerverein Lebendiges Rottal. Schon bald erwies es sich aber als zweckmässig, ein derart umfangreiches Vorhaben einem eigenständigen Träger zuzuordnen. Dies führte 2006 zu der Gründung des gleichnamigen Vereins, der seitdem das Projekt führt.

pd./fbo

Weitere Infos unter www.karpfenpurnatur.ch

«Für uns ist dieser Preis eine grosse Anerkennung und Motivationspritze zugleich.» Und auch eine Riesenüberraschung. «Für welches Projekt wir das Preisgeld einsetzen, steht deshalb zurzeit noch offen. Ganz sicher kommt es der Natur zugute.»

Sehen, was gelobt wird

Klar ist auch: Das Jahresprogramm des Vereins wird mit der Preisverleihung vom 12. Juni in Luzern um eine

«Der Preis ist Anerkennung und Motivationspritze.»

Manfred Steffen Karpfen Pur Natur

Aktivität reicher. Wer auf die dann erklingende Laudatio bereits heute einen Vorgeschmack haben will, begibt sich am besten direkt ans Wasser. Momentan laichen die Karpfenweibchen ab. In wenigen Wochen schwimmen Millionen von kleinen Karpfen in den insgesamt fünf Teichen im Luzerner Rottal und den Aargauer Gemeinden Rothrist und Brittnau, bieten Molchen und Libellen eine reiche Tafel, bevor sich irgendwann der Spieß dreht und aus Gejagten Jäger werden.

In guter Gesellschaft

Gleichzeitig mit dem Verein Karpfen Pur Natur hat die Albert Koechlin Stiftung auch den Verein Wasser für Wasser (WfW) mit 40 000 Franken ausgezeichnet. Dieser arbeitet mit Gastronomiebetrieben und Unternehmen aller Art zusammen, die Leitungswasser in WfW-Karaffen ausschenken. Dabei werden Gäste und Kunden auf die privilegierte Wassersituation in der Schweiz aufmerksam gemacht und für die globale Wassersituation sensibilisiert. Die mit dem Ausschank von Trinkwasser gesammelten Spenden setzt der Verein in Wasser- und Ausbildungsprojekten in Sambia ein und ermöglicht so Tausenden von Menschen in Sambia Zugang zu sauberem Wasser und schafft Ausbildungsplätze für Sanitärinstallateure.